

Neue Osnabrücker Zeitung (Regionale Kultur), 16. Februar 2011

Deutsche Stiftung Umwelt fördert mit 96 000 Euro Osnabrücker Forschungsprojekt zu Geräuschen aus Stadt und Natur

Von Martina Binnig

OSNABRÜCK. „Ich lasse jetzt in einem Zeitrahmen von zwanzig Minuten ganz langsam meinen Arm sinken, und ihr setzt euch dazu in eurem eigenen Tempo wieder auf eure Stühle.“ Erschockene Gesichter bei der achten Klasse der Gesamtschule Schinkel. Doch Volker Staub, Komponist, Klanginstallateur und künstlerischer Leiter des Projekts „Hörbare Umwelten“, hat sich nur versprochen: Zwanzig Sekunden meint er natürlich, und die Schülerinnen und Schüler setzen sich erleichtert auf ihre Plätze im Konferenzraum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Zuvor schon hat Staub sie zyklische Rhythmen klatschen lassen und sie damit für verschiedene Aspekte von

Audioguide über die Stadt Osnabrück



Wie auf einem Piratenschiff: die achte Klasse mit ihren Instrumenten, in der Mitte (2. Reihe, 5. v. l.) DBU-Generalsekretär Fritz Brickwedde.

Foto: Uwe Lewandowski

Musik sensiblistiert: einmal für geordnete Formen und einmal für eher zufällige Ereignisse in einem bestimmten Zeitfenster. Die geordneten Formen kennen die Schülerinnen und Schüler schon:

Als Bläserklasse musizieren sie unter der Leitung ihres Lehrers Rüdiger Quast gemeinsam genau arrangierte Musikstücke wie etwa ein Medley aus der Musik zum Film „Fluch der Karibik“, das

sie zur Einstimmung präsentieren haben. Doch im Projekt „Hörbare Umwelten“ geht es gerade um die zufälligen Hörereignisse, die unsere alltägliche Klangkulisse bilden. Ziel ist, wie Prof. Dr. Ingrid

Allward, Geschäftsführerin des in Berlin ansässigen Vereins für Musikvermittlung „netzwerk junge ohren“, erläutert, junge Menschen an den bewussten Umgang mit Klang als Teil unsere Umwelt heranzuführen. Dahinter steht die Idee einer nachhaltigen Stadtentwicklung aus der Perspektive der auditiven Wahrnehmung von Umwelt.

Deswegen überreichte DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde nun Prof. Dr. Ingrid einen Förderbescheid über 96 000 Euro in der DBU-Geschäftsstelle in Osnabrück. Denn „Forschungsgegenstand“ des Projekts ist die Stadt Osnabrück, die in einer „musikalischen Audiowerkstatt“ erforscht werden soll: Unterstützt von ihren Lehrern sowie von außerschulischen Künstlern

und Pädagogen, sollen Osnabrücker Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zwölf und sechzehn Jahren mithilfe von Aufnahmegeräten Geräusche aus Stadt und Natur sammeln, die sie in einer kreativen Collage etwa als „Soundpostkarte“ oder „Audioguide“ verarbeiten können.

Die musikalischen Ergebnisse des neumontägigen Projekts werden dann im Rahmen des europäischen Wettbewerbs YEAH! präsentiert, der vom 13. bis 20. November in Osnabrück stattfindet und besondere Formen der Musikvermittlung prämiiert. Wie das Ergebnis der achten Klasse der Gesamtschule Schinkel klingen wird, weiß jetzt noch niemand. Mit „Fluch der Karibik“ wird es jedoch wohl wenig zu tun haben.